

Kunst unter die Menschen bringen

In der Galerie Mauritushof eröffnete eine Ausstellung über den Künstler und Cartoonist Ted Scapa, der die Betrachter seiner Zeichnungen gern zum Lachen oder Nachdenken bringt.



BAD ZURZACH (ch) – Zeichnungen, Cartoons, oder doch lieber Skulpturen – was unter Kunst geht, lässt sich weit fassen. Besonders im Fall des vielseitigen Schöpfers Ted Scapa, der in all diesen Bereichen tätig war, beziehungsweise ist! Eine Ausstellung mit seinen Werken ist bis Anfang April in der Galerie Mauritushof in Bad Zurzach zu sehen. Vergangenen Freitag fand die Vernissage statt, bei der Publizist Roy Oppenheim zur Einführung eine Laudatio hielt.

Eine künstlerische Familie

Im Gespräch mit Tessa Schaap, einer der drei Töchter Scapas, führte Oppenheim die zahlreich erschienenen Besucher durch ausgewählte Stationen im Leben des Künstlers. Sein lebhafter Vortrag war gespickt mit Hintergrundinformationen und amüsanten Anekdoten, die die Zuhörer erheiterten.

Ted Scapa ist freilich ein Künstlername, wie es sich für einen bekannten Künstler gehört. Bürgerlich heisst der Hollandschweizer, der am Murtensee wohnt, Eduard Schaap. Seine Tochter Tessa Schaap erzählte zu Beginn vom Familienleben: «Bei uns sind Künstler ein und aus gegangen, ich habe viele interessante Leute kennengelernt. Es gab viele Freundschaften.» Eine davon ist Scapas Verbindung mit Jean Tinguely, die er bis zu dessen Ableben 1991 pflegte.

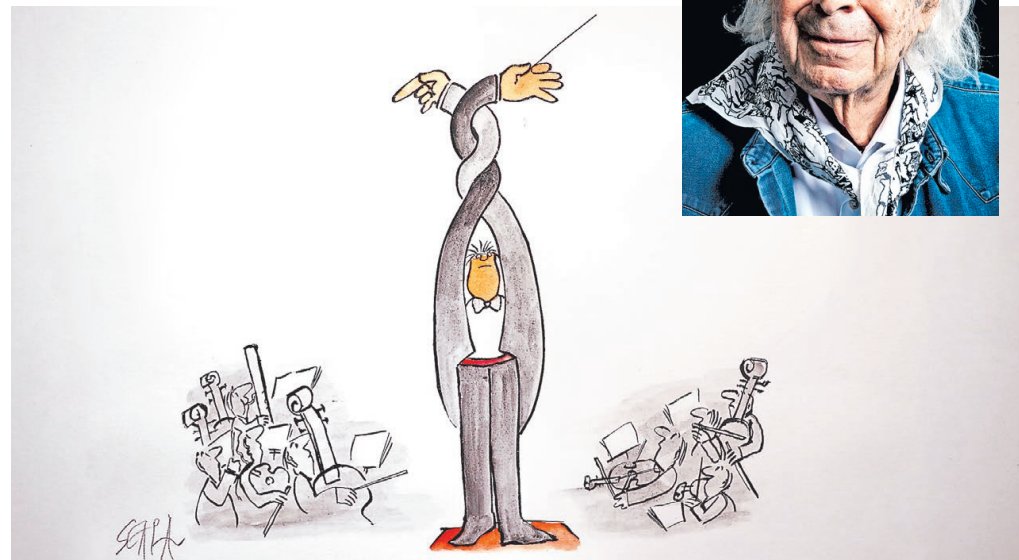
Auch Scapas Frau Meret Meyer-Benteli war künstlerisch tätig, «eine hoch begabte Malerin» war sie, wie Oppenheim beschrieb. Doch trat sie nicht so sehr hervor wie Scapa selbst. Tessa Schaap schliesslich arbeitet gemeinsam mit ihrem Vater, schon seit dreissig Jahren: «Ich betreibe Marketing für ihn und organisiere Ausstellungen mit seinen Werken», erzählt sie.

Cartoon und Verlag

Scapa spielt eine grosse Rolle im Bereich der Cartoons, doch war er keineswegs darauf beschränkt. Er hatte zwar grafische Kunst an der Königlichen Kunstakademie in Den Haag studiert und entsprechend malt und zeichnet er viel. Doch auch als Verleger war er aktiv: Scapa hat als Leiter des Benteli Verlags in knapp dreissig Jahren über 1500 Bücher aus unterschiedlichen Sparten he-



Roy Oppenheim spricht zur Einführung mit Tessa Schaap, der Tochter von Ted Scapa, und trägt Stationen ihres Vaters vor.



Der Künstler Ted Scapa, gerade 91 Jahre alt geworden, fühlt sich der Musik verbunden, was sich in manchen seiner Cartoons ausdrückt. Alle ausgestellten Werke sind Originale.



rausgebracht: Belletristik, aber auch Koch- oder gerade eben Kunstbücher. Letztere waren nach dem Zweiten Weltkrieg eine Seltenheit. «Scapa hatte damit eine wichtige Funktion als Kunst- und Kulturförderer, er hat die Kunst unter die Menschen gebracht», erzählt Oppenheim.

Aktiv und kreativ

Scapas Tochter beschreibt ihn als «Menschen-sammler»: «Am liebsten wollte er alle Menschen um sich haben.» In seinen Workshops ging es lebhaft zu und her. Der Künstler hat einen besonderen Draht zu Kindern und arbeitete auch mit ihnen kreativ. «Das war für ihn wie eine Vitaminbombe. Mit Kindern zu arbeiten, gab ihm Kraft und Energie», sagt Schaap. Er führte beispielsweise «Art Recycling»-Projekte mit ihnen durch und ist aus der Sendung «Spielhaus» bekannt, die das SRF von 1968 bis 1994 sendete.

Als besonderes Ereignis bleibt die Expo 2002 in Erinnerung: Für die Arteplage Neuenburg führte Scapa an drei Tagen mit jeweils zweihundert Kindern Workshops und Ateliers durch! Die daraus entstandenen Werke gingen später sogar in eine eigene Ausstellung ein. Genauso bemerkenswert ist, dass Scapa als erster Cartoonist überhaupt vor der vereinigten Bundesversammlung auftrat und dort ebenfalls einen Kurs durchführte.

Eine andere Welt zeigen

Die umfangreiche Tätigkeit führte den Künstler auch ins Ausland, beispielsweise in den Iran. Da bewies er, dass Kreativität zur Kommunikation genügt – ohne Sprachverständnis arbeitete er mit den Kindern und hob in seinen Kursen auch die herrschende Trennung zwischen den Geschlechtern auf. «Er wollte die Leute entspannen und ihnen eine andere Welt zeigen», beschreibt Tessa Schaap. Auch seine Liebe zur Musik schlug sich in seinen Projekten nieder: Neben vielen Cartoons und einem Buch, das in der Galerie Mauritushof ausgestellt beziehungsweise erwerbbar sind, organisierte Scapa auch musikalische Ereignisse. So trat er am Konservatorium Bern mit einer Lesung von «Peter und der Wolf» auf oder stellte ein Konzert des Pianisten Christian Wenk im Kultur- und Kongresszentrum Luzern auf die Beine.

Humor wichtig, aber nicht nur

Scapas Zeichnungen und Cartoons zeugen von seinem ausgeprägten Humor, doch war sein Leben bisher keinesfalls immer einfach. So erlebte er den Verlust seiner Frau und einer gemeinsamen Tochter. «Humor war für ihn ein wichtiger Bestandteil, aber nicht nur», schilderte Oppenheim diesen Aspekt des Künstlerlebens. Scapa pflegte zu sagen, er beginne das Leben jeden Tag von Neuem, und «mir händ erscht agfange».